

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 199.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 2022.

Druckerei für Halle a. S., Berolinerstr. 87, Hinterhaus.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Montag. — Preis: 6 Pfennige. — Halbes
Jahres (inkl. Postgebühren), 30. Unterzahlungsplatz (Sonntag), Bamberg, Mittelweg.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 188; Nebentelephon 1273. Eing. Nr. Braunschw. 1909.
Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abgeordneten d. h. Abgeordnete Zeitschrift oder deren Name i. Halle a. S. in der 1909. Ausgabe
20 Pf. Nachkommen am Schick der verfallenen Zeit die Seite 100 Pf.
Nichtgenannte d. h. Abgeordnete in Halle a. S. u. in allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Freitag, 30. April 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Defakstraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Hic Rhodus.

Der geschickte Art, die dem Verhalten der Deutschkonservativen gegenüber der Reichsfinanzreform das Geprägte gab, entsprang durchaus aus der Erkenntnis, die übrigen bürgerlichen Parteien und die verbündeten Regierungen möglichst bald zu einer klaren Stellungnahme zu der von ihnen vorgelegten umfassenden Wertumschmelze zu veranlassen. Herr von Normann rief und alle kamen, der Güter des vorerit noch leeren Reichsstaats und der Leiter der wohlgeordneten preussischen Finanzen, die Führer des Blocks und die Mannen des Zentrums. Es war ein bedeutend schöner Gedanke, alle bürgerlichen Parteien mit der Regierung auf dem Boden eines zwar neuen, aber doch völlig den bisherigen Richtlinien der Regierungspolitik angepaßten Antrages zur Beschleunigung zu vereinigen und so auch auf staatspolitischen Gebieten die starke Burg einer Einheit zu errichten, die in der jüngsten Vergangenheit in schweren Stunden der inneren und äußeren Politik Vortreffliches geleistet hat. Aber die große Stunde fand nicht überall aus ein großes Geschick. Schemel und haben die Vertreter der liberalen Fraktionen da und brummend sagen sie ab, und auch bei den verbündeten Regierungen schien nicht volles Verständnis dafür zu herrschen, daß die Deutschkonservativen den Herren an Steuer und noch mehr dem gesamten Reichsstaats einen großen Gefallen tun und Klippen beseitigen, an denen die gesamte Reichsfinanzreform lange zu scheitern drohte. Die Konservativen haben jedenfalls geglaubt, daß sie nicht nur für sich selbst, sondern für die übrigen Parteien auch für ihre Pflicht hätten, für die von ihnen aus grundsätzlichen Erwägungen abgeleitete Steuer geeigneten Erlös zu schaffen. Die Nachahmung ist gebieterisch, aber die allgemeine Beschleunigung ist gebieterisch, nur daß sie aus der Quelle der unmittelbarsten in das nächste Gewand der geradezeiten und damit vollstimmlichen Steuer geschöpft ist. Wer übernahm gefonnen ist, der äußeren Finanznot des Reichs entschlossen ein Ende zu setzen, dem ist jetzt mit der Wertumschmelze zugefunden: Hic Rhodus, hic salta.

Manchem freilich ist es gar nicht lieb, daß jetzt die Deutschkonservativen in so flotter Art zum Tanz aufsteigen. Es gibt ein freisinnig-demokratisches Volk, das wenigstens Tag vor der Einbringung des konservativen Wertumschmelzeantrages die Wertumschmelze als erträglichen Vorstoß bezeichnet und hinzugibt, wenn der Bundesrat eine solche Steuer beschloß, würde ich darüber reden lassen und das jetzt, da der erträgliche Vorstoß freilich Gestalt angenommen hat, seine Vater doch maglos beschimpft. Aber dieser Einwand ist nicht berechtigt. Der Herr von Normann hat nicht seine helle Freude gehabt an verschiedenen Professoren, die zugunsten der Wertumschmelze lange Jahre gegen eine Welt von Eigentümern und Eigentümern getämpft haben? Gibt es nicht einen Professor, der im Streit der Meinungen um die Finanzreform lebhaft und temperamentvoll hervortrat und doch statt der Nachahmung lieber die Wertumschmelze in Sydnos Buftel gesehen hätte? Und ist nicht jener in Ehren Ergaube jetzt unglücklich darüber, daß seine langbegehrte Hoffnung durch konservativer Entschlossenheit nunmehr der Erfüllung entgegensteht? Ist es aber nicht am auffallendsten, daß Reichsstaatssekretär Sydnos nach der ihm entgegengehaltenen Frucht nicht sofort mit beiden Händen gegriffen hat? Je weniger tatsächliches Geschäft er in der Wertumschmelze bewiesen hat, um so dankbarer sollte er denen um Herrn von Normann sein, daß sie den verfahrenen Mann wieder auf gangbare Straße gezogen haben. Sollte er aber in der Zeit gekümmert haben, jetzt könne die Wertumschmelze nicht angeführt werden, weil sie lange Vorarbeiten erfordere, so wäre dies aus tiefster zu beauern. Wenn sie für eine Steuer schon umfangreiche Vorarbeiten gemacht sind, so für die Wertumschmelze. Die verbündeten Regierungen haben so oft zur Beschleunigung der Reichsfinanzreform gemacht, daß jetzt, da der Weg für eine betriebende Lösung der Wertumschmelze gebieterisch ist, das mahnende „hic Rhodus“ auch bei ihnen selbst nicht ungehört verklingen kann.

In der Dienstagbesprechung hat der konservativste Antrag bei der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und dem Zentrum geradezu und anerkennende Beurteilung gefunden. Man darf aber wohl hoffen, daß sich diesen Parteien zum mindesten noch ein größerer Teil der Nationalliberalen anschließen wird. Hierbei ist die Zeit, da es sich, eine andere Steuer als die Nachahmung oder die ermarterte Einkommensteuer können als Wertumschmelze nicht gefunden werden. Jetzt ist die angeblich unfindbare gefunden und ermöglicht ist eingeladen, ihrer Laune als Reichsbesitzer in der Einkommen des Vater betrauen. Die Deutschkonservativen haben jedenfalls ihre Pflicht getan und können der weiteren Entwidlung mit gutem Gewissen entgegensehen.

Der türkische Thronwechsel.

Die Krönung und Umgürtung des neuen Sultans mit dem Schwert wird in der Moschee Sub nach 40 Tagen erfolgen.

Wie verlautet, hat auch der neue Sultan in ungewöhnlicher Weise Abdul Hamid Sicherheit seines Lebens zugesichert.

Zur Abreise des früheren Sultans wird noch gemeldet: Abdul Hamid trug Zivilkleider und schied nicht mehr niedergebunden zu sein. Er unterließ sich mit den Anwesenden. Mit ihm reisten 11 Frauen, Prinz Abdur Rahim Effendi, der jüngstgeborene Prinz, Mehmed Ali Effendi und zwei Eunuchen. Das Gepäck bestand nur aus wenigen leicht zusammengepackten Bündeln, vermutlich mit Geld und Kostbarkeiten. Der Chef der Operationsarmee Hussein Husni und Oberst Galib übernahmen die Abreise des Sultans. Zwei Flotillen und 16 Gendarmen begleiteten den Zug.

Der 28. April verließ in Konstantinopel ohne Zwischenfall. Ebenfalls waren die Hofkirchen, öffentlichen Gebäude, viele Privathäuser und die im Hafen liegenden Schiffe illuminiert. Trotz des Regenwetterzustandes waren große Menschenmengen in den Straßen. Die Ordnung wurde streng gehandhabt. Das Fremdenbüro hat aufgehört. Ahmed Nisa wünscht Kommerzienrat zu bleiben. Der Sultan begibt sich am Samstag ins Parlament.

Aus Washington, 29. April, wird gemeldet: Präsident Taft berichtete den neuen Sultan Mohamed V. in einem längeren Telegramm der Freundschaft der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten und sprach ihm seine eigenen Wünsche für des Sultans Glück und Wohlergehen aus. Das Staatsdepartement hat der türkischen Gesandtschaft vor seiner Anerkennung Mohameds V. Mitteilung gemacht.

Der frühere Kommandant des dritten Armeekorps Marischall Jaffi Volska und Staatsrat Wulfhor Volska, die verhaftet waren, sind wieder freigelassen worden. Ebenfalls ist nach einer Meldung des „Coirier d'Orient“ die Verhaftung des Prinzen Sabah Eddin nicht aufrecht erhalten worden, da sie infolge eines Mißverständnisses geblieben ist. In Smyrna sind in den letzten Tagen 18 Revolutionäre sowie einige verfolgte Sofas, die als Sendboten der Revolutionäre galten, verhaftet worden. — Wie ein Londoner Blatt aus Mexiko meldet, marschierten zwei dort gelandete türkische Regimenter am vergangenen Sonntag nach Apana, richteten in der Nacht vom Sonntag zum Montag unter den dortigen Anwohnern ein furchtbares Blutbad an und stellten ihr Eigentum in Brand. Das Haus zum Hauptquartier der Regierung des Reiches wurde zerstört. Die Kommission hat das in Abgeordnetenhaus aufgeschickte Prinzip der Verteilung der Staatszuschüsse an die Schulverbände je nach Bedürfnis aufgehoben. Die Mittel dazu sollen genommen werden durch Streichung der Amtszulagen von 100 Mark für alleinstehende und erbe Lehrer. Ferner sind in der Kommission die Mißentwöhnungen und Mißentwöhnungen geändert worden. Nachdem Dr. Graf Jork von Wartenburg den Kommissionsbericht erlassen hatte, begründete Graf Carmer-Oden den konservativen Antrag auf Wiederherstellung der §§ 8, 24 und 43 ff. nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Er erklärte, die Kommissionsbeschlüsse mögen im Interesse der großen Städte liegen, im Interesse des kleinen Landes lägen sie aber nicht. Der Unterschied zwischen Stadt- und Landlehrern sei nicht bestritten worden. Die Streichung der Amtszulagen für die alleinstehenden Lehrer sei am meisten zu beauern. Sie mögen für den Einzelnen nicht viel bedeuten, aber sie stellen für den Landlehrer eine Entschädigung für die Annehmlichkeiten dar, die sich die Stadtlehrer verschaffen können. Diese Amtszulagen wirken der Ansicht der Lehrer entgegen und deshalb sollte man sie im Gesicht stehen lassen. Oberbürgermeister Lenz sprach gegen den Antrag, sodann trat für die Stadt Dr. v. Wappmann für die Interessen des Lehrers ein; er wandte sich gegen die Streichung der Amtszulagen von 100 Mark und bat den Finanzminister, das Herrenhaus in den Stand zu setzen, ganze Arbeit zu leisten. Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff meinte, daß die Kommunen einen rechtlichen Anspruch auf diese Amtszulagen nicht hätten. Wenn es dagegen einer Gemeinde an den nötigen Mitteln fehle, würde die Regierung schon helfend eintreten. Er empfahl, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Graf v. Wartenleben be-

Aus dem Landtage.

Am Donnerstag wurde in der Sitzung am Mittwoch der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtfreies Landes genehmigt, sowie eine Reihe von Beschlüssen des Reichstages genehmigt. Man wendete sich das Haus zum Hauptquartier, zu der Beratung des Reichsbeschlusses. Die Kommission hat das in Abgeordnetenhaus aufgeschickte Prinzip der Verteilung der Staatszuschüsse an die Schulverbände je nach Bedürfnis aufgehoben. Die Mittel dazu sollen genommen werden durch Streichung der Amtszulagen von 100 Mark für alleinstehende und erbe Lehrer. Ferner sind in der Kommission die Mißentwöhnungen und Mißentwöhnungen geändert worden. Nachdem Dr. Graf Jork von Wartenburg den Kommissionsbericht erlassen hatte, begründete Graf Carmer-Oden den konservativen Antrag auf Wiederherstellung der §§ 8, 24 und 43 ff. nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Er erklärte, die Kommissionsbeschlüsse mögen im Interesse der großen Städte liegen, im Interesse des kleinen Landes lägen sie aber nicht. Der Unterschied zwischen Stadt- und Landlehrern sei nicht bestritten worden. Die Streichung der Amtszulagen für die alleinstehenden Lehrer sei am meisten zu beauern. Sie mögen für den Einzelnen nicht viel bedeuten, aber sie stellen für den Landlehrer eine Entschädigung für die Annehmlichkeiten dar, die sich die Stadtlehrer verschaffen können. Diese Amtszulagen wirken der Ansicht der Lehrer entgegen und deshalb sollte man sie im Gesicht stehen lassen. Oberbürgermeister Lenz sprach gegen den Antrag, sodann trat für die Stadt Dr. v. Wappmann für die Interessen des Lehrers ein; er wandte sich gegen die Streichung der Amtszulagen von 100 Mark und bat den Finanzminister, das Herrenhaus in den Stand zu setzen, ganze Arbeit zu leisten. Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff meinte, daß die Kommunen einen rechtlichen Anspruch auf diese Amtszulagen nicht hätten. Wenn es dagegen einer Gemeinde an den nötigen Mitteln fehle, würde die Regierung schon helfend eintreten. Er empfahl, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Graf v. Wartenleben be-

wortete ebenfalls den Antrag Carmer. Gegen den Antrag sprach alsdann Oberbürgermeister Körte-Königsberg, dem Finanzminister v. Rheinbaben energig entgegentrat. Fürst zu Salm-Sorby trat für die Kommissionsbeschlüsse ein und machte der Regierung den Vorwurf, sie habe das Wort des Herrenhauses geringer geachtet als das des Abgeordnetenhauses. Graf Wolfo zu Eulenburg erklärte, man müsse Rücksicht nehmen auf die Hingebung, die das Abgeordnetenhaus bei dieser Vorlage gezeigt habe. Die Gewährung von Zuschüssen an die Gemeinden sei aber ein unfindliches Verfahren. Man müsse jedenfalls zu einer Verändingung mit dem Abgeordnetenhaus kommen. Hierauf wurde § 1 des Gesetzes angenommen und die Weiterberatung auf Donnerstag 12½ Uhr vertagt.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch, 28. April, der Gesetzentwurf betreffend Erweiterung des Stadtfreies Landes und Organisation der Amtszulagen in Düsseldorf, Geresheim, Neuz und Mattingen in dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde die zweite Beratung des Kultusgesetzes fortgesetzt. Abg. Jhr. v. Jeditz (freil.) meinte, daß eine Teilung des Kultusministeriums notwendig sei. Abg. Schemm (kons.) erklärte, daß ein Bericht, der weiter nicht aus der Bibel herauszulassen wisse, wie der sozialistische Abg. Hoffmann, nicht wert sei, daß man ihm antwortete. Wenn die Regierung nicht durch die Sozialdemokraten von den Schuldeputationen durch Nichtbestätigung ihrer Wahl fernhalte, müßte man es mit allem Nachdruck verlangen. Seine — des Redners — politischen Freunde hätten dem Gedanken der Parteilichkeit bei Besetzung der theologischen Professoren zugetraut, um den Liberalen entgegenzukommen. Jetzt überwiege das liberale Element auf den Schulräthen und schon rufen die Liberalen „fort mit der Parteilichkeit!“ Heute wollten sie nur noch die wissenschaftliche Richtung gelten lassen und von der politischen nicht mehr wissen. Die Unterrichtsverwaltung befindet sich bei der Besetzung der Theologieprofessuren auf dem richtigen Wege, um die Wahrung der Interessen der Wissenschaft, der Kirche und der justitia distributiva gleichmäßig wahrzunehmen. (Beifall.) Abg. Dr. Sigmund (nfl.) hält den Religionsunterricht für die Schulzweigung unentbehrlich, er dürfe deshalb aus dem Lehrplan nie ausgemerzt werden. Die allgemeine Befreiung wurde geschlossen. Bei der Beratung der einzelnen Kapitel ergaben die üblichen Klagen der politischen Abgeordneten über die Verdeutschungsmittel der Regierung in den politischen Redaktionen. Beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ erklärte Abg. v. Arnim-Ziffler (kons.), daß seine Parteifreunde gegen den Bau eines zweiten Museums für Völkerkunde in Dahlem Bedenken hätten. Bei der augenblicklichen Finanzlage müßten alle Ausgaben, die nicht unbedingt notwendig sind, vermieden werden. Die neue Stelle für den Dr. Comberg-Danig (Erhaltung der Rotunden) müßte nicht seine politischen Freunde bewilligen, nicht aber weitere Mehrausgaben, wie etwa für Einrichtung eines besonderen Bureaus und dergl. (Beifall.) Abg. Graf v. Rajma (Zentr.) meinte, es werde mit der Enkomiastige bei weitem übertrieben hinausgeschoben. Abg. Hoffmann (freil.) trat für eine Verbesserung der Lage der Lehrer an der Kunstgewerkschule ein. Abg. v. v. Böhlenhoff-Kölpin (kons.) meinte, man solle die Frage prüfen, ob es nicht geraten sei, nach einer Etage auf das alte Museum für Völkerkunde aufzuziehen und so den nötigen Raum zu gewinnen. Das Haus vertagte sich um 4½ Uhr auf Donnerstag vormittag 11 Uhr. Fortsetzung der Beratung.

Aus dem Reichstage.

In der 250. Sitzung vom 28. April gelangt zunächst der Gesetzentwurf betreffend Sicherung der Bauordnungen der Handwerker zur zweiten Beratung (Baubau für jeden Neubau, Eintragung eines Bauvermerks bei Beginn des Baues zur Sicherung des Anspruchs auf hypothetische Eintragung der Baubauverordnungen). Die Abg. Mayer-Kaufbeuren (Zentr.), Lind (nfl.) und Dove (freil.) wagen sich mit den Kommissionsbeschlüssen aufzufassen, zu denen auch nur wenige Änderungsanträge vorliegen. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) hat schlagfertig, daß die Handwerker mit dem Gesetz wie es jetzt vorliegt, zufrieden seien, trotzdem nicht alle Wünsche erfüllt seien. Er wünscht, daß das Gesetz dem Bundesrat zum Segen geräthe. Abg. Bömelburg (Zs.) behauptet, daß das Gesetz lediglich im Interesse der Unternehmer verfaßt sei. Abg. Mugda (freil.) befürchtet eine Schädigung der mittleren und kleinen Bauunternehmer, da den Anforderungen des Gesetzes nur große Firmen genügen könnten. Abg. Wieland (nfl.) und Abg. Waid (kons.) stimmen der Vorlage zu. Abg. Herzog (wirtsch. Bgg.) begründet seinen Antrag, auch die Forderungen der Baugärtnere in das Gesetz einzubeziehen. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) spricht dagegen, da eine Grenze sich nicht habe finden lassen, bis zu der Gartenarbeiten als Bauarbeiten gelten könnten. Der An-

Obentage.

30. April.

- 1777. Der Mathematiker Friedrich Gauß geboren.
- 1790. Der Begründer des deutschen Taubstummenwesens, Samuel Heinicke, gestorben.
- 1803. Gründung des Vätervereins der deutschen Buchhändler in Leipzig.
- 1829. Der Geograph und Geolog Ferdinand v. Hochstetter geboren.
- 1833. Der Vater Franz von Dreyer geboren.
- 1873. Der Naturforscher Johannes Kuntz gestorben.
- 1874. Gesetz betreffend Abgabe von Reichsfinanzsteuern.
- 1874. Eröffnung der Ausstellung für Unfallversicherung in Berlin.
- 1880. Der erste Reichspräsident Hermann von Dechend gestorben.
- 1890. Der Dichter Gustav Freytag gestorben.
- 1895. Der Naturforscher und Arzt Ludwig Büchner gestorben.
- 1899. Der Dichter Emil Rinz von Schönau-Carolath gestorben.

Tagespruch: *Am unsern Leben ist Fragment,
Von dem wir Gott den Zusammenhang kennt.*
Ernst Ziel

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. April.

„Mit „Galle“ von der Walle zum Boker.

Am letzten Sonntag erfolgte bekanntlich in allen drei Sektionen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt Ballonaufstiege. Die Fahrt unseres Ballons „Galle“ wird uns folgenbarmen geschildert: Bei frühlichem Winde, aber schonem Wetter von der Walleballe Witterung um 10 Uhr 15 Minuten vormittags aufstieg, kam der mit drei Herren besetzte Ballon nur langsam im Luftmeer in etwa 400 Meter Höhe ins Gleichgewicht und zog dann genau nach Osten, dem 10 Minuten früher aufgestiegenen „Vereins III“ folgend, der mit drei Herren aus Berlin besetzt war.

Die Höhe wurde um 11 Uhr überflogen, um 11 Uhr 30 der Walle genähert, hier über den Spreemund dahin, der mit seinen schwebenden Stauden und Bäumen ein so interessantes Bild bot. Nach Überfliegen der Tauerischen Höhe passierte noch 1 1/2 Meilen nördlich der Walle die Walle vorbei und erreichte, von der Sonne fast bestrahlt, um 2 Uhr 18 Minuten seine höchste Höhe von 1540 Metern, auf der er sich um 5 Minuten lang hielt. Hier war es angenehm kühl im Vergleich zu der auf der Erde herrschenden großen Hitze. Die Gesamtwindigkeit, die in den ersten Stunden gegen 50 Kilometer betragen hatte, sank jetzt etwas ab. Der natürliche Fall des Ballons wurde nun nur ganz allmählich durch geringe Ballonabgabe etwas abgeflacht, und um 3 Uhr 5 Minuten befand sich der Ballon am Schleppland. Es wurde eine lange Fahrt am Schleppland unter den Bedingungen, die wir vor uns ausgeführt, und um 3 Uhr 18 Minuten nachmittags, als ein weiches Sandfeld unter dem Ballon lag, sehr schnell und sanft landete.

Die zahlreiche herbeigeströmte Bevölkerung des Dorfes Saanen, südlich Craffen, im Bokerfeld, leistete bereitwilligsten sehr gute Aufnahme im Herrenhause des Witterungsbekämpfers von Witten. Auf der Rückfahrt trafen die Ballonfahrer auf der Walle die Ballonfahrer des bedeutend größeren Ballons „Vereins III“, der während der Fahrt die Gärten häufig voraus gefahren war, und landeten mit diesen, die nur 40 Kilometer weiter, bei Walleballe, gelandet waren, ihre Erlöse in ein Eigenartig ist es, daß der Ballon „Thüringen“ der Schwerkraft Thüringische Staaten in Jena ebenfalls wenige Kilometer von Craffen entfernt gelandet ist. Die Abfahrt in Jena hatte morgens 8 Uhr 15 Minuten stattgefunden, die Landung erfolgte jetzt 1 1/2 Uhr 15 Minuten mittags.

Die andere Schwerkraft, Erfurt, hatte um 10 Uhr 15 Minuten vormittags den Erfurt den Aufstieg unternommen mit dem Ballon „Geier“ des Witterungsbekämpfers. Der Ballon hatte unter Regen und Sonne abwärts zu leiden, so daß er schon nach einigen Stunden bei Walleballe (Bezirk Leipzig) sehr spät landete.

Alle drei Abfahrten des aufstrebenden Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt sind also vortrefflich verlaufen. Was aber auch für später.

Schmagergericht zu Halle a. S.
In der am 3. Mai 1909 beginnenden Sitzungperiode des Königlich-Schmagergerichts kommen folgende Sachen zur Verhandlung:
am 3. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, gegen die Ehefrau Berta Herrmann geb. Müller aus Delitzsch wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung, Betrug im wiederholten Maß und Vermeidung einer Urkunde.
am 4. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, gegen den Möbelschleifer Friedrich Carl Mühlhahn aus Witterfeld wegen Verbrechen aus §§ 239 B. I, 4, 240 B. I, und 241 der Konsumordnung.
am 5. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, gegen den Fuhrwerksbesitzer Michael Häbenthal und den Privatsekretär Otto Seiner,

beide aus Halle a. S., wegen Verbrechen aus §§ 239 B. I, 2 der Konsumordnung, 48 Strafgesetzbuch.

— Von unseren Pflanzern. Die Vereidigung der neuen Einjährigen unter Regiment nach am gestrigen Mittwochvormittag statt. Zur Fahnenkompagnie war die erste Kompagnie bestimmt gewesen.

— Professor Jhm. F. Die philologische Fakultät unserer Universität hat durch den Tod des außerordentlichen Professors der Klassischen Philologie Dr. Max Jhm einen jähermaligen Verlust erlitten. Professor Jhm, der ein Schüler des hiesigen Studienrums ist, stand erst im 46. Lebensjahre, war aber in der letzten Zeit lebend. Am gestrigen Mittwoch nachmittag hat die Trauerfeier für den Heimegangenen in der Magdalenenkapelle statt. Die Beerdigung wurde durch den Professor Dr. Dr. Koopfer der Trauerfeierlichkeit wohnte außer dem Herrn Kurator und dem Herrn Rektor auch der größte Teil der Lehrkörper sowie die Chorgliedern der studentischen Korporationen bei. In die Fete schloß sich die Überführung der Leiche nach dem Walleballe an.

— Von den Ferienkolonien. Gegenwärtig findet wieder die Ausfahrt der Kinder für unsere Ferienkolonien statt. Dieses Jahr geschieht eine Veränderung insofern, als die von der Schule in Vorladung gebrauchten Kinder am 10. Mai durch den Herrn Schularzt vorkontrolliert werden, damit die Hauptuntersuchung, die am 26. Juni in der Turnhalle der Drehschulische vorgenommen wird, schneller vor sich geht. Die Auswahl der Kinder soll sich hauptsächlich nach dem körperlichen Zustande des Kindes und der wirtschaftlichen Lage der Eltern richten. Die Teilnahme von erholungsbedürftigen Kindern, deren Eltern genügend bemittelt sind, kann gegen Zahlung der aus und für sich nicht zu hohen Kosten oder wenigstens eines Teiles der Kosten geschehen, doch müssen die entsprechenden Beweise zeitig genug eingereicht werden.

— Von den Ausschüssen der Stadterordneten. Der Bauauschuß hat genehmigt den Ausbau der Straße am Bürgerpark zur Verbindung der Seebener- mit der Friedenstrasse neben dem Verordentlichen Grundstücken. Die Anlage eines Eisenbahnweges am dem Schloßhofe wurde genehmigt, sowie dann der Beschaffung verschiedener Einrichtungen für Anlagen auf dem Schloßhofe und auf dem Vorhofe beigesteuert. Das Haus Maurerstraße Nr. 20 soll noch nicht abgebrochen, die Wohnungen sollen wieder in einen bewohnbaren Zustand gebracht werden (8000 Mark). Die Eingabe des Allgemeinen Bürgervereins für häusliche Interessen wegen des Verkaufs der Baustellen in Freiberger Gärten und wegen der Revision der Baugenehmigung soll dem Magistrat zur Berücksichtigung übergeben werden. Der Rechnungsrevisionsauschuß hat genehmigt die Revision und Entlastung verschiedener Rechnungen.

— Der Halle'sche Bürgerverein bittet um Aufnahme folgender Zellen als Zimmern zu seine öffentlichen Veranstaltungen: 1. Halle aller Bürger. Stetiges Steigen der Mieten macht sich immer bemerkbar. Die geringe Kaufkraft wird und muß die Lebensbedingung des Bürgers. Die Tarifverträge der Arbeiter und Arbeitnehmer des Handwerkes laufen wohl sämtlich 1910 ab. Die Gegenstände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Handwerke werden vielfach hart aufeinander sitzen. Die Bauwirtschaft, die sich jetzt langsam hebt, wird nächstes Jahr vielleicht vollständig ruhen. Alle werden dann unter der gestiegenen Wohnungskosten und dem anormal steigenden Mietpreisen zu leiden haben. Warum sollen aber unter diesen Verhältnissen im Handwerke so viele Unberufte mitarbeiten? Welche und vorzuziehenden Maßnahmen sind unbedingt notwendig? Freudige Zustimmung hat deshalb die Einladung des Vereins zur öffentlichen Bürgerversammlung Freitag, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Kronprinz“, Evangelisches Vereinshaus, Markt, gefunden. Dankbar ist anerkannt worden, daß der Halle'sche Bürgerverein immer wieder auf die Lebensbedingung in den hiesigen Grundbesitz- und Wohnungsbereitschaften hinweist ohne Rücksicht darauf, ob dies dem Bauherrn und Bauherren nützt oder nicht. Für den Halle'schen Bürgerverein ist bei allen seinen Veranstaltungen ausschließlich das Interesse der Gesamtheit, nicht das einzelner Gruppen ausschlaggebend. So war es bisher und soll es auch künftig bleiben. Alle Bürger, denen die Schaffung normaler und zeitgemäßer Wohnungsbereitschaften am Herzen liegt, werden daher nochmals auf die öffentliche Versammlung morgen, Freitag, den 30. April aufmerksam gemacht.

— Im vierten kommunalen Verein wurde in der letzten Versammlung zunächst über die Stadterordnetenleistungen referiert und eine Erklärung der abgelaufenen Haltung der Wehrzeit gegenüber dem Magistratsantrag zur Vereidigung des Alters Wehrdienstes an den Leiter der Wehrzeit gegeben. — Der verbundene Voranschlag der öffentlichen Verkaufsstelle auf dem Schloßhof hat eine Verminderung der Kosten um rund 100000 Mark ergeben. — Ueber die Verletzung auf dem Friedhof wird Klage geführt und ihre Verlesung dringend gewünscht. — Am Schloßhof wird eine Verberößerung der Friedhofstraße notwendig, die aus infolge Aufgebens der Volkshausfläche feiner Schloßhoffläche begangen könnte. Die für die Verberößerung am Schloßhof sehr wichtig, insbesondere werden Verberößerungen mancher Längenschnitten beabsichtigt. Weiter sprach man sich für eine Reparaturausführung des Wasserwerks an der Magdeburgerstraße aus. Vielleicht ließe sich dort ein

Restaurant oder ein Café einrichten. Für den eigentlichen Umbau des Schloßhofes, in den Anlagen an der Walleballe ein Restaurant zu erbauen, fand sich natürlich keine Mehrheit. — Dem gestrigen Verkauf von Freiberger Gärten zur Errichtung seiner Wohnungen wurde nicht zugestimmt. Das Streben, Gelegenheit für die Errichtung von Kleinwohnungen zu geben, ist allerdings lebhaft zu unterstützen, das müßte aber durch Verabreichung der schweren Bedingungen der Bauwesen-Verordnung und den gestrauten Bauverfahren geschehen. Der Plan von Freiberger Gärten müßte sich vielmehr für solche Orte gut zur Errichtung eines Reformwohnungsbaues eignen. Zur Abwägung der Baugenehmigung soll eine Petition an die städtischen Behörden gerichtet werden. — Vorgerichte Beschwerden über nicht genügende Überlegung an den Fahrplänen für den Hauptbahnhof wurden als nicht berechtigt zurückgewiesen. Die Fahrpläne sollten sich zeitiger auf dem Bahnhof einfinden.

— Der Thüringisch-Sächsischen Gesellschafts- und Arbeiterverein hält am Dienstag abends 8 Uhr im „Kronprinz“ seine Monatsversammlung ab, zu welcher auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen sind. — Der Verein für Naturkunde unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Neu-Magoczi. Der Abmarsch ist pünktlich 1 Uhr von der Haltestelle der Stadtbahn an der Post- und Eppiner Straße in Trotha.

— Zum Walpurgisfest des Harzklubs. Wider alles Erwarten sind in diesem Jahre die Anmeldungen zum Walpurgisfest (1. Mai) nicht sehr zahlreich eingegangen. Es können deshalb für morgen (Freitag) noch Abmachungen in der Hofmarktskellerhandlung von Reinhold & Co erfolgen, um zwar werden auch für viele Teilnehmer Zutropfen im großen Saale belegt. Für Freitag (Freitag) 1 Uhr und 2 Uhr nachts ist gelost.

— Dem Kapellischen Garten. Morgen, Freitag, nachmittags konzertiert die Kapelle unserer Oper. Wenn das gute Wetter abwartet, findet das Konzert im Freien statt, und zwar wird dann Blasmusik gebloten. Die Kolonnen und das Garten-Orchester sind mit einem neuen Anstrich versehen und bieten ein schönes Bild nach der langen winterlichen Ruhe. Kommen Sonntag, den 2. Mai, wird die Sommerkonzert-Saison mit zwei Konzerten (nachmittags und abends) eröffnet, die die Kapelle vom 72. Infanterie-Regiment aus Torgau veranstaltet.

— Vom Grand Hotel Berge. Das Abschiedskonzert der Dilligischen Künstler „Koncert“ Kapelle findet schon Freitag, den 30. April statt. Der Verein ehemaliger Herber hält Sonntag, den 1. Mai, 8 1/2 Uhr abends im „Schloßhof“ ein Konzert (nachmittags und abends) eröffnet, die die Kapelle vom 72. Infanterie-Regiment aus Torgau veranstaltet.

— Der Milt-Wandervogel, Bund für Jugendwanderungen, unternimmt Sonntag, den 2. Mai, eine Wanderfahrt nach der Beterberg. Dort findet eine Versammlung über häusliche einträglichen Waldes Milt-Wandervogel statt und hieran anschließend ein großes Kitzfest. Der Abmarsch erfolgt um 8 Uhr morgens bzw. 1 Uhr mittags von der Kaserne in der Wehrstraße.

— Der Zentralverband Deutscher Handlungsagenten-Vereine (Eitz Berlin) hat jetzt auch in Danzig und in Chemnitz Ortsvereine ins Leben gerufen. Diesen Vereinen Danziger Agenten-Gesellschaft und einem Verein Chemnitzer Agenten-Gesellschaft. Der Zentralverband umfaßt nunmehr 29 Vereine im Gebiete des gesamten Deutschen Reiches.

— Den ersten Waldrotkeule in diesem Jahre genest die Stadtmilch ansonsten Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 1/2 Uhr an gewohnter Stelle in der Nähe des „Walleballe“ zu veranstalten. In vorausichtlich dreißigtausend Zuschauer können sollen sich die Götterdienste wiederholen. Der Volantene- und der Gefangenen werden mitwirken.

— Im Stadtmilchionsaus wird über das Thema „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“ am nächsten Sonntag Herr Pastor G. O. B. in großen Saal Weidplan 4 predigen.

— Zangsverberößerung des Walleballeballe. Heute vormittag wurde das Zangsverberößerung Georg Hofentel (S. H. H. H.) gebürtige Walleballeballe verberichtet. Das höchste Gebot gab Herr R. A. Zangs (Walleballe) ab, der ein Haupthypothekengläubiger ist. Sein Betrag 291 400 Mk. Die erste Hypothek mit 240 000 Mk. soll die ursprüngliche Wohnverberößerung in Walleballe. Am gestrigen Tag auf dem Grundstück 477 000 Mk. Hypothek. Der Zuschlag wird erst am 7. Mai erteilt.

— Von Stadt und Straße. Bei der in der heutigen Nacht abgehaltenen Streife wurden drei männliche Personen in einem Strobbüchsen in der Brandenburger Straße nachgegriffen. — Gefällige Kollennwagen. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. den Stationen der Kaufinger und Hildmanns-Hauswaller Bahn sind am 28. April 1909 zur Verladung von Braunföhlen, Braunföhlenbrütern, Kapfsteinen und Braunföhlenföhlen gestellt 2805 Wagen für je 10 t Abgewandert.

Halle'sche Kunstleben.

— Stadttheater. („Der Vogelfänger“ von Karl Keller.) Niemand hat in Halle die Operette so häufig fortgesetzt wie in dem zur Feste gebenden Spielabschnitt. Der Geschmack des Publikums, der weder Mat noch Verlesung annimmt, hat es nicht anders haben wollen.

THE VERA
Amerikanische Schuhe

Man spricht davon.
Wir hören oft die Bemerkung, dass Vera Schuhe die elegantesten Schuhe der New Yorker Mode sind, die jemals in Deutschland gesehen wurden. Sehen Sie sich die entzückenden Schuhe und Halbschuhe in meinen Fenstern an.

Für Damen und Herren
Einheits- 16 M. das Paar.
Preis
Spezial-Ausführung 18,00

Alleinverkauf bei
Oehlschläger
Leipzigstrasse 3
neben dem Rathaus.



THE VERA
Amerikanische Schuhe

Vera Braun.
Braun ist die Farbe dieser Saison, und Vera Brauns Schuhe werden gemacht aus dem feinsten braunen Leder, welches gefertigt wird. Diese entzückenden Braun können Sie nur in Vera Schuhen und Halbschuhen bekommen.

Für Damen und Herren
Einheits- 16 M. das Paar.
Preis
Spezial-Ausführung 18,00

Alleinverkauf bei
Oehlschläger
Leipzigstrasse 3
neben dem Rathaus.

Fabrikant von
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U. S. A.



— Sofort: Hamburg 10,65 M., Wadegub 10,85 M. —
Die Hälfte Mai: Hamburg 10,55 M., Wadegub 10,75 M.
Deutscher März 1910: Hamburg 9,00 M., Wadegub 9,70 M.
Zinsen: stetig.

Tages-Marktbefichte.

— New-York, 28. April. 6 Uhr abends. Barrensilber.
Die allgemeinen Notierungen sind vom 27. April. Baum-
wolle: Preis in New-York 10,75 (10,75), Lieferung Juni 10,34
(10,34), Lieferung August 10,18 (10,27), in New-Orleans 10,14
(10,14) Per se vom. Standard white in New-York 8,50 (8,60),
in Philadelphia 8,45 (8,45), Standard (in Cash) 10,90 (10,90), Credit
Balances at New York 1,78 (1,78), 5/8 mals. Weizen fremd
10,80 (10,80), Hull & Strouss 11,00 (11,00), 9/10 mals. Weizen,
rot 80/1 (79/1), Süß 77/1 (77/1), Sept. 75/4 (75/4), Weizen,
rot Winterweizen loco 140 (140). Weizen per Mai 126/4
(126/4), der Juli 116/4 (116/4), der Sept. 100 (100/8), der Dez.
(—). Getreidekaffee nach Liverpool 1/2 (1/2), Kaffee fair
Rio Nr. 7 8/16 (8/16), Rio Nr. 7 per Mai 7,05 (8,00),
per Juli 6,65 (6,65), 3/4 1/2 Spring-Black Cash 4,85 (4,85),
per Juli 3,42 (3,42), 3/4 1/2 29-20-29,35 (29,20-29,25),
Super 12,87 1/2-13,00 (12,87 1/2-13,00).
Weiterer Weizen und Getreidehandel befindet sich in der 2. Beilage.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Wertungswächter in der Finanzkommission des Reichstags.

Berlin, 29. April. Die Finanzkommission, in die die Partizipanten als Mitglieder eingetragen sind, begann heute die Erörterung des konservativen Vorschlags zu einer Wertungswächter. Die Kommission hat in der ersten langen eine Erbauung für die Wertungswächter und die in der zweiten Sitzung die Wertungswächter auf 100 Millionen nicht einkommen, für die Wertungswächter auf 100 Millionen nicht einkommen, für die Wertungswächter auf 100 Millionen nicht einkommen...

Konservativer erklärte, daß seine Partei nach wie vor jede Verengung der Erbschaften zur Deckung des Reichsbedarfs ablehnen müsse, daß sie dies aber nicht aus Egoismus tue, vielmehr, weil der Antrag auf Erhöhung der Wertungswächterbeiträge gezeigt habe, bereit sei, die Lebenden zu besteuern. Der freisinnige Redner erklärte den konservativen Antrag auf eine Wertungswächter für Immobilien für allenfalls diskutabel. Dies ließe aber besser den Gemeinden überlassen. Die Steuer auf einen Wertungswächter bei Wertpapieren sei sachlich unannehmbar, praktisch undurchführbar und politisch indiskutabel. Seine Freunde befänden sich auf der Ansicht, daß ohne Einbeziehung der Erbschaften die Reichsfinanzreform nicht gemacht werden könne. Hiermit folgte die ausführliche Begründung des konservativen Antrages. Nach der Begründung des konservativen Antrages erklärte der Reichsfinanzminister, eine Wertungswächter auf Immobilien werde nicht auf 20-30 Millionen eindringen. Zur Ausarbeitung eines solchen Entwurfs wären 1 1/2-2 Jahre erforderlich. Der Finanzminister führte die Bedenken gegen die Wertungswächter auf. Darauf legte der Reichspräsident die Gründe gegen eine Wertungswächter auf Wertpapiere dar. Der Reichsfinanzminister erklärte, auf eine Wertungswächter auf Immobilien eingehen zu wollen. Ein Eingehen der Regierung auf eine solche auf Wertpapiere lehne er ab. Im Namen der verbündeten Regierungen gab er jedoch die Erklärung ab: Ohne Erweiterung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten werde und dürfe eine Finanzreform nicht zustande kommen.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank. Berlin, 29. April. In der heutigen Monatsitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende Reichspräsident Dr. Glatzer aus, der Stand der Bank habe sich seit dem letzten Ausweis weiter etwas gebessert. Einer Diskontominderung könne aber wegen der Nähe des Monats nicht näher getreten werden. Es müsse erst die Befähigung der Verhältnisse im neuen Monat abgewartet werden. Verhandlungen über den Verkauf der Dampf-Eisenbahn. Berlin, 29. April. Dem Vermögen nach fanden gestern Abend zwischen Reichs- und Provinzial-Verwaltungsgesellschaft Verhandlungen über den Verkauf der Dampf-Eisenbahn an den Konfessionisten statt.

Die Preis list auf der Basis der vermittelten heutigen Getreidepreise...
Salonit, 29. April. Der frühere Sultan Abdülhamid II. ist mit 6 Frauen, zwei Prinzen und sechs Hofbedienten seines ehemaligen Hofstaates nach dem Exilort hier eingetroffen. Er wurde auf dem durch Militär abgeperrten Bahnhof von mehreren Hofbeamten und von Salonitler Bedienten erwartet, unter anderem auch nach der Villa Salonit gebracht, wo er interniert und streng militärisch bewacht wird.

Verhinderung der Lage in Persien. Teheran, 29. April. Die Ereignisse in Konstantinopel haben hier die Lage mit einer Schläge verkompliziert. Die Mitglieder des Schahs haben den Vorschlag des Schahs, eine auf dem Edergesetz beruhende Verfassung einzuführen, kategorisch abgelehnt. Die Revolutionäre ihrerseits sprechen von der Fortsetzung des Kampfes. In diesen Tagen ergämen hier die Korrespondenzen aus dem Hof des Schahs nach Teheran geschickten Proviand. Die Zufuhr ist übrigens gering. Die Masse der Bevölkerung hungert noch immer. Es mangelte an Nahrungsmitteln. Die Europäer hielten sich durch die bei der bedrückenden Situation und die herrschende Anarchie in hohem Grade beschränkt. Heber Urmia sind alarmierende Gerüchte in Umlauf. Seit drei Wochen ist die Konstantinopel ausgeblieben.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 29. April, früh 7 Uhr.
Ort Luftdruck Temperatur Wind Wetter Temperatur wasserstand niedrigst. Stand 24 Stunden

Table with weather data for various locations including Galle, Zeylan, Nordbunjen, Wadegub, and others. Columns include location, air pressure, temperature, wind, weather, water level, and 24-hour temperature range.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterdienstes für Freitag 30. April: Wollig, etwas wärmer, zeitweise Niederlage.
Unter Wadegubiger Botschaftsreferent überreicht uns nach folgendes:
Sonnenscheinliches Wetter am 30. April: Abwechselnd heiter und wolfig, früh ziemlich kühl, am Tage ziemlich mild; Regenfälle etwas häufig.

Wasserstände am 29. April:
Galle: Halle Intp. + 2,00, Dbb. +, -; Trotha Intp. + 2,21, Wrothly + 1,40, Bernburg Intp. + 1,47, Raibe Dbb. + 1,66, Raibe Intp. + 1,24, -; Elbe: Leimitz + 0,98, Fügig + 1,52, Dresden - 0,05, Zeylan + 2,31, Wittenberg + 2,98, Nöblich + 2,67, Barby - 2,87, Wadegub - 2,43, Zangendorf + 3,42, Wittenberge + 3,17, Gohndorf + 2,68. -; Saale: Büben + 1,19.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. April, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market prices for various companies and sectors including Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffbau-Aktien, Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Papiere, and Anleihen.

Thieles Kursbuch für Mitteldeutschland. Sommer-Fahrpläne 1909.

Advertisement for Thieles Kursbuch featuring a steam locomotive illustration and text: 'Thieles Kursbuch für Mitteldeutschland. Sommer-Fahrpläne 1909. Preis 15 Pfg., bei Franko-Zusendung 20 Pfg. Thieles Kursbuch für Mitteldeutschland ist in den durch Plakate kenntlichen Buch- u. Papierhandlungen zu haben...'.



abnehmende Zinsen... internationale Export... zahlreiche Anmeldungen...

See- und Marine.

Königlich preussische Marine... Besatzungszug... Besatzungszug... Besatzungszug...

Personalnachrichten.

Verliehen wurde dem Hauptmann Schulze... Besatzungszug... Besatzungszug...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-America-Linie... Schiffahrt... Schiffahrt... Schiffahrt...

Kurze und Meilen.

Die Reibekreiser... Kurze... Kurze... Kurze...

Börse- und Handelsteil.

Allgemeines.

Kaufkraft... Börse... Börse... Börse...

Die Gesellschaft... Aktien... Aktien... Aktien...

Table with columns: Aktien, Anleihen, Wechsel, etc. and rows for various financial instruments.

(Weiterer Börsen- und Handelssteil in der 1. Beilage.)

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von den städtischen Körperschaften... Bekanntmachung...

Unter Bezugnahme auf den 8. April... Bekanntmachung...

Die Strafe von der Anlage... Bekanntmachung...

Rittergut... Bekanntmachung...

Ausfertigung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung...